

Auf den Spuren des Marketings in der Goldenen Stadt

Bericht über das 15. BOBCATSSS-Symposium in Prag vom 29.-31.1.2007

Von Jessica Euler, Diana Marten, Matti Stöhr und Sebastian Wilke

Ende Januar diesen Jahres war es wieder einmal soweit. Eine Menge junger und junggebliebener Bibliotheks- und Informationsspezialisten machten sich auf den Weg zum alljährlich stattfindenden BOBCATSSS-Symposium. Nach einem äußerst gelungenen BOBCATSSS-Besuch in Tallinn im Jahr 2006 freute sich die Gruppe des Berliner Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft dieses Jahr zusammen mit Studierenden der Fachhochschule Potsdam am Symposium teilzunehmen. So kam schließlich eine recht stattliche Gruppe von 26 Personen zusammen, die ihre Reise nach Prag antrat.

BOBCATSSS 2007 – Ganz im Zeichen des Marketings

Zum diesjährigen 15. Bobcatsss-Symposium luden Studierende der Karls-Universität Prag, der Hochschule der Medien Stuttgart und der Hochschule Konstanz HTWG nach Prag ein.

400 LIS-Studierende, Lehrende und Praktiker trafen sich, um über das Thema „Marketing of Information Services“ zu debattieren. Schon ein Jahr zuvor in Tallinn wurde der Marketinganspruch mit einer markanten Kampagne umgesetzt, die unter anderem mit dem offensiven Spruch „Participate!“ für die Teilnahme in Prag warb.

Ziel der Tagung ist es stets, vor allem Studierenden, aber auch den „alten Hasen“ auf dem Feld der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, eine Plattform zu bieten, die es ermöglicht über Vergangenes zu reflektieren, Trends zu diskutieren, neue Ideen zu entwickeln und Kontakte zu knüpfen. Hierfür bieten die Sessions, Workshops, Posterpräsentationen, aber auch die Social Events eine gute Grundlage.

Die drei Tage des Symposiums 2007 waren prall gefüllt mit Vorträgen zu den Themen Marketing BOBCATSSS, Marketing the Profession, Customer Satisfaction, Marketing for Special Purposes, Competitive Intelligence, Guerilla Marketing, Marketing and LIS Education, Marketing for Special Target Groups oder Branding.¹

In zweierlei Mission

Das Team aus Potsdamer und Berliner Studierenden reiste dieses Jahr in zweierlei Mission an. Drei Studierende waren als Vortragende tätig und zeigten mit ihrem Beitrag, dass

¹ Eine detaillierte Themenliste findet man auf der BOBCATSSS-Website unter: <http://www.bobcatsss.org/html/index-htm.htm> (letzter Zugriff am 26.03.2007).

traditionelles Publizieren in einem Verlag keineswegs eine zusätzliche Open-Access-Publikation ausschließt. Mehr dazu im zweiten Abschnitt des Berichts.

Den Übrigen oblag es eifrig Werbung für das BOBCATSSS-Symposium 2008 zu betreiben. Dürfen sich die Studierenden des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität und der Fachhochschule Potsdam doch glücklich schätzen, das Symposium 2008 mit den kroatischen Universitäten in Zadar und Osijek als Gastgeber organisieren zu können.

Im Folgenden soll der Tagungsablauf näher beleuchtet werden. Ebenso möchten wir einen Einblick in die gehaltenen Vorträge geben. Anschließend wird die Tagung aus Sicht eines vortragenden Teilnehmers beleuchtet, ebenso wie unsere diesjährige Position als zukünftige Organisatoren.

1. Vorträge, Workshops, Social Events – BOBCATSSS 2007 aus Teilnehmerperspektive

Nach der Registrierung im Prager Rathaus wurden alle Teilnehmer von den Veranstaltern auf der Opening Ceremony begrüßt. Nach diversen Grußworten hielt der Direktor der Prager Stadtbibliothek, Tomas Rehak, eine ansprechende, kurzweilige Key Note Speech über die



Daseinsberechtigung der Bibliothek im Computer- und Internetzeitalter. In Erinnerung blieb er vor allem dadurch, dass er mitten im Vortrag scheinbar ohne Grund beherrzt in ein belegtes Brötchen biss. Als Schirmherr von BOBCATSSS stellt sich auch in diesem Jahr EUCLID vor und bot einen Einblick in die Verbandsarbeit. Die eigentliche Tagung fand am folgenden Tag in einem

etwas abgelegenen Prager Bezirk statt und war mit insgesamt sechs Sessions, neun Workshops, drei Video-Projektionen, Posterpräsentationen und diversen Kaffeepausen gefüllt. An den Abenden traf man sich im Stadtzentrum zu den Social Events wieder.

Ein kurzer Einblick in die Vorträge

Im Folgenden sind drei Vorträge skizzenhaft vorgestellt:

- Mit „*The prison library – a source for higher life quality? – How to market literatur as a positiv experience for inmates?*“ berichtete Sissel Rodland, Bibliothekarin und Projektleiterin im Osloer Gefängnis, sehr erfrischend über ihre Arbeit in der Gefängnisbibliothek. Ziel ihres Projektes ist es, den Insassen unterschiedliche Wege zur Literatur

und den Umgang mit ihr näher zu bringen. Dadurch soll ihnen eine Möglichkeit geschaffen werden, in ihrer schwierigen Lebenslage die Lebensqualität zu steigern. Hierzu galt es ein effektives Angebot auszuarbeiten. Der erste Schritt dazu war eine Befragung der Gefangenen über ihr Verhältnis zur Bibliothek und Literatur. Mit Hilfe der Ergebnisse entwickelte sich ein breites Angebot: Über Autorenlesungen, Schreibwerkstätten hin zu einem Literatur-Quiz und Vorlese-Treffs und weiteres ist bereits in Planung. Das Ende des Projektes ist absehbar, aber die Hoffnung besteht es ein weiteres Jahr fortzuführen und dann einen Weg zu finden das Angebot zu etablieren. Bis zum jetzigen Zeitpunkt, resümierte Sissel Rodland, kann sie einige positive Resultate verzeichnen und machte viele positive Erfahrungen wie sich Literatur in einer Gefängnisbibliothek vermitteln lässt.

- Zum Thema *Branding* präsentierten vier slowenische Studentinnen ihren Vortrag „*Library LOGO: an effective way of marketing or an UUU – unknown useless object*“. Sie beschäftigten sich mit der Frage, wie gut sich Bibliothekslogos bei der Bevölkerung einprägen und ob sie für einen Wiedererkennungseffekt sorgen. Dazu befragten sie die Leiter von 31 öffentlichen und vier wissenschaftlichen Bibliotheken nach dem Konzept ihres visuellen Images. 100 zufällig ausgewählte Passanten auf der Straße jeder Stadt, in der sich eine der befragten Bibliothek befindet, interviewten sie, ob sie sich an das Logo ihrer Bibliothek erinnern. Das Resultat zeigte, dass sich die Menschen in größeren Städten besser an das Bibliothekslogo erinnerten, als Menschen in ländlichen Gegenden.
- Über *Public Relations* berichtete Linda Ashcroft in ihrem Vortrag „*Public Relations challenges for libraries*“. Sie beschäftigte sich mit dem Entstehen und Aufrechterhalten des guten Images eines Unternehmens. Die Kernstrategie einer PR besteht darin, Verhalten und Handlungsweise eines Menschen zu verändern. Viele kommerzielle Unternehmen maximieren ihre PR-Aktivitäten, um das positive Bewusstsein über ihr Handeln zu schärfen, sowohl bei ihrer Zielgruppe als auch bei ihren Mitarbeitern. Spezielle PR-Techniken und Methoden können auch von Bibliotheken angewandt werden. Der erste Schritt jeder PR-Kampagne ist eine gute Planung inklusive einer realistischen Zielsetzung. Beispiele anderer Unternehmen wie Supermärkte oder Wohltätigkeitsorganisation zeigen wie es geht, eine günstige Gelegenheit zu ergreifen, die nationale und internationale Aufmerksamkeit der Medien auf sich ziehen und sich dadurch einem großen Publikum präsentieren. Sowohl öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliotheken haben bereits einige innovative Kommunikationsansätze entwickelt, auf der

Suche nach Wegen ihren Service noch besser zu bewerben und an die breite Öffentlichkeit zu tragen. Neben der Werbung sind das Image und das Umfeld ebenso entscheidend für eine Organisation, auch Bibliotheken, nicht nur um Kunden zu werben, sondern um sie zum Wiederkommen zu bewegen. Jede PR-Kampagne unterliegt einer laufenden Evaluierung, um die Effektivität künftiger Handlungen zu sichern. PR ist keine einmalige Sache. Die Bedingung mit einer PR-Kampagne Erfolg und größtmögliche Publicity zu erreichen, ist gezielt mit PR-Techniken und Methoden zu arbeiten.

Ausführlichere Informationen zum Programmablauf und den Vorträgen lassen sich aus dem bereits erschienenen Tagungsband² entnehmen, der bereits bei der Registrierung an alle Teilnehmer übergeben wurde. So war es jedem möglich sich gezielt auf einen Vortrag vorzubereiten bzw. das Gehörte nachzuarbeiten.

Das sehr wichtige "Nebenher"

Das Rahmenprogramm, die so genannten „Social Events“ sollte eine weitere Gelegenheit des Austausches in einer lockeren Atmosphäre bieten. Eine Führung durch die National Library of the Czech Republic gab einen sehr interessanten Einblick in die Struktur und den Aufbau einer Nationalbibliothek.

Auf die Opening Ceremony folgte in der Municipal Library of Prague ein Empfang mit reichem Büffet bei dem sich alle Teilnehmer zum ersten Mal näher kamen und beschnuppern oder wiedertreffen konnten. In diesem Rahmen wurde erstmals der "BOBCAT of the year" vergeben, der die Arbeit zweier EUCLID-Funktionäre am Konzept eines europäischen Curriculums für die LIS-Ausbildung honorierte.

Der darauf folgende Tag war gesäumt von einem tschechischen Themenabend mit einer traditionellen und impulsiven Band, die Balkanmusik aufspielte, guter tschechischer Küche und einer Menge guter Laune. Für die Unermüdlichsten gab es allabendlich die Option eines nächtlichen Treffens im offiziellen BOBCATSSS-Pub, dem „Papás“.



Der Abschluss

Die Closing Ceremony mit Dankesworten von Prof. Ragnar Audunson rundete die ganze

² Marketing of Information Services: Proceedings of the 15th BOBCATSSS Symposium, 29. - 31. January 2007 / hrsg. von Richard Papik u. Ingeborg Simon - Prague : Charles University in Prague, Faculty of Arts, 2007.

Veranstaltung gelungen ab. Anders als im letzten Jahr wurde auf eine Auszeichnung des besten Posters verzichtet. Die Übergabe der BOBCATSSS-Flagge an die Organisatoren des nächsten Jahres und ein Video mit einem Ausblick auf BOBCATSSS 2008 läutete das offizielle Ende der Konferenz ein.

2. Referieren, Präsentieren, Diskutieren – BOBCATSSS 2007 aus Vortragendenperspektive

Für drei Berliner Studierende (Kathrin Grzeschik, Jana Rumler und Sebastian Wilke) war das diesjährige BOBCATSSS-Symposium besonders spannend, da sie mit einem eigenen Konferenzbeitrag angereist waren.

“Open Access between Request and Reality”

In der Session „Marketing for Special Purposes“ berichteten sie zusammen mit ihrer Dozentin Petra Hauke unter dem Titel „Open Access between Request and Reality“ über Erfahrungen mit dem neuesten Buchprojekt am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft aus der Seminarreihe „Von der Idee zum Buch“. Dabei handelt es sich um die Festschrift³ zum 65. Geburtstag des frisch emeritierten Prof. Dr. Walther Umstätter. Das Besondere an dieser Publikation: Von Anfang an bestand das Ziel, sie im Ergebnis gedruckt zu veröffentlichen UND zeitgleich als Open Access-Version ohne Abstriche elektronisch frei verfügbar zu machen. Zunächst stellte es sich als schwierig heraus, unter der genannten Bedingung einen traditionellen bibliothekswissenschaftlichen Verlag für das Projekt zu begeistern. Nur mit immensem Druckkostenzuschuss, hohem Buchpreis oder einer nicht akzeptablen verzögerten OA-Veröffentlichung wäre eine Zusammenarbeit möglich gewesen. Schließlich lag aber ein überaus attraktives Angebot vom Verlag „Bock+Herchen“ vor, der bereit war dieses „Wagnis“ ohne Kompromisse einzugehen. Diese Offenheit wurde belohnt: Nur kurz nach der Veröffentlichung Ende Oktober 2006 war die erste Auflage vergriffen, die zweite folgte Anfang 2007, mittlerweile ist eine dritte in Planung. Die elektronische Version auf dem edoc-Server der Humboldt-Universität⁴ hat gerade nicht verkaufshemmend gewirkt, sondern den Kreis potentieller Käufer sogar noch erweitert – die hohen Zugriffszahlen



³ Vom Wandel der Wissensorganisation im Informationszeitalter : Festschrift für Walther Umstätter zum 65. Geburtstag / hrsg. von Petra Hauke und Konrad Umlauf. - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2006.

⁴ Vgl. <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/umstaetter/> (letzter Zugriff am 26.03.2007).

sprechen für sich. Mit diesem überaus geglückten und vorbildgebenden Beispiel einer effektiven und neuen Publikationsstrategie fügte sich der Beitrag gut in das thematische Umfeld des Symposiums ein.

Eindrücke eines Vortragenden

Natürlich waren wir alle entsprechend aufgeregt und wussten nicht, was uns in Prag erwarten wird. Doch gleich mehrere Aspekte trugen dazu bei, dass wir uns auch als Vortragende „wohl fühlen“ konnten. Zunächst einmal war es sehr hilfreich, in dieser Konstellation (drei Studierende und eine Dozentin) aufzutreten. Unsere Vertrautheit untereinander sorgte für eine gewisse Sicherheit nach Außen. Einen großen Einfluss hatte außerdem die rundum freundliche und offene Atmosphäre, die an allen drei Tagen vom Symposium und seinen Teilnehmern ausging. Man konnte ungezwungen diskutieren und stieß immer auf ein offenes und interessiertes Ohr. Dies setzte sich auch bei unserem Vortrag fort, der gut beim Publikum ankam. In der anschließenden Diskussion zeigte sich ein Zuhörer besonders interessiert an unserem Projekt: Raoul Boers, niederländischer Informationswissenschaftler, wird unser Institut demnächst besuchen, um selbst einen Vortrag im Berliner Bibliothekswissenschaftlichen Kolloquium (BBK) zu halten und mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

BOBCATSSS, ausschließlich von Studenten organisiert, mit einem internationalen Publikum, bunt gemischt aus Studenten, Wissenschaftlern und Praktikern, bietet unserer Meinung nach gerade Studenten die ideale Gelegenheit, erste Schritte als aktiver Teilnehmer auf einem Fachkongress zu machen. Wir können viel Positives aus unserem Vortrag mitnehmen. – Es war eine großartige Erfahrung!

3. Informieren, Werben, Beobachten – BOBCATSSS 2007 aus der Perspektive der nächsten Organisatoren

Als Organisatorenteam des BOBCATSSS-Symposiums im nächsten Jahr, das in Zadar (Kroatien) stattfinden wird, hatte man einen von „normalen“ Teilnehmern und Referenten abweichenden Blick auf die Konferenz. Man fuhr mit anderen Motivationen nach Prag.

Treffpunkt Prag

BOBCATSSS 2007 bot die ideale Gelegenheit für ein Aufeinandertreffen der jeweils lokalen Organisationsteams aus Deutschland (Potsdam, Berlin) und Kroatien (Osijek, Zadar). Seit dem Beginn der Arbeit an BOBCATSSS 2008 im Herbst vergangenen Jahres war es die erste Möglichkeit, dass sich (fast) alle Projektteilnehmer aus beiden Ländern persönlich treffen,

kennen lernen und austauschen konnten. So wurden in Prag einige intensive Gespräche zum Fortgang der Organisation der nächsten Konferenz geführt.

BOBCATSSS 2007 unter der Lupe

Als Ausrichter von BOBCATSSS 2008 behielt man stets einen wachen Blick auf das Tagungsgeschehen 2007. Verläuft die Registrierung reibungslos? Ist die Moderation der Sessions gelungen? Begeistern die Social Events? Diese und viele weitere Fragen stellten sich nahezu automatisch während der Konferenzzeit – mit der Motivation, die Beobachtungen für die Durchführung der eigenen Veranstaltung zu nutzen. Es würde den Rahmen sprengen an dieser Stelle Details auszubreiten, aber ein Beispiel sei gegeben: Am ersten Abend war die Wahl der Räumlichkeiten für die kulinarische Versorgung nicht sehr gelungen. Die vielen Tagungsteilnehmer mussten sich dicht gedrängt durch einen engen, langen und dazu fensterlosen Raum bewegen. Das sorgte für Unmut. Die sehr gelungene Abendveranstaltung am nachfolgenden Tag entschädigte dafür umso mehr.

Erkenntnis: Mit der Qualität des Caterings steht und fällt der Erfolg des Symposiums!

Werbung für BOBCATSSS 2008

Zentrales Anliegen der nach Prag gereisten Gruppe war es, Lust auf BOBCATSSS 2008 zu machen und nach Zadar einzuladen. So zeigte man im Tagungsgebäude mit einem Informationsstand Präsenz. Für diese Werbung in eigener Sache wurden Flyer mit der Vorstellung des Tagungsthemas „Providing Access to Information for Everyone“ und dem Call for Papers verteilt, sowie Informationen über den Tagungsort Zadar in Form von Broschüren und einer Laptop-Slide-Show gegeben.



Unverkennbare T-Shirts mit dem Konferenzlogo sorgten für weitere Aufmerksamkeit. Der Höhepunkt für die Präsentation von BOBCATSSS 2008 war die Abschlussveranstaltung im Kinosaal der Prager Stadtbibliothek. Nach einem Resümee der diesjährigen Veranstaltung wurde der „Staffelstab“ in Form der offiziellen BOBCATSSS-Flagge überreicht. In einer kleinen Rede, gemeinsam gehalten von Sanja Biskup, Diana Marten und Wolfgang Kaiser, wurde ein

Einblick in die Themenvielfalt der kommenden Tagung gewährt: Wir laden ein, Zugang zu Information unter technischen, rechtlichen, gesellschaftlich-sozialen und ökonomischen

Gesichtspunkten zu beleuchten und gemeinsam zu diskutieren. Die kroatische Stadt Zadar und die dort ansässige bibliotheks- und informationswissenschaftliche Ausbildung wurden abschließend in einem sehenswerten Kurzfilm präsentiert.

Resümee

Die drei Tage des Bobcatsss-Symposiums gingen einmal mehr viel zu schnell vorbei. Gerade hatte man sich in den Sessions und auch auf Social-Events ein Bild der Teilnehmer gemacht und interessante Gespräche geführt, da entschwand man wieder in alle Richtungen des Globus. Zum Glück wurden Visitenkarten und E-Mail-Adressen getauscht, so dass der Kontakt nicht bis zum nächsten Jahr warten muss.

Gespannt sein darf man sicherlich auch auf das Symposium 2008 in Zadar. Es sind sowohl Berlin und Potsdam als auch Osijek und Zadar „Neulinge“ auf dem Gebiet der BOBCATSSS-Organisation. Zudem bietet das Thema „Providing Access to Information for Everyone“ eine fundierte Diskussionsgrundlage und sicherlich auch einigen Zündstoff für angeregte Diskussionen.

Die Studierenden des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und der Fachhochschule Potsdam danken BI International für die finanzielle Unterstützung.